

## **Transfer, Produktion, Zirkulation und Rezeption niederländischer Literatur im sozialistischen Ostmitteleuropa**

### **Sektionsleiter:**

Prof. Dr. Wilken Engelbrecht (Univerzita Palackého, Olomouc & KU Lublin)

### **Koleiter:**

Doc. Dr. Anita Srebnik (Univerza v Ljubljani)

Prof. Dr. Paweł Zajas (Uniwersytet A. Mickiewicza w Poznaniu)

### **Weitere Vortragenden:**

Mgr. Benjamin Bossaert, Ph.D. (Univerzita Komenského v Bratislave)

Prof. dr. Ton van Kalmthout (KNAW Amsterdam & Universiteit Leiden)

(em.) Prof. Dr. Jelica Novaković-Lopušina (Univerzitet u Beogradu)

Doc. Gábor Pusztai, Dr. (Debreceni Egyetem)

Mgr. Ekaterina Vekshina (Netherlands Institute St.-Petersburg)

### **Thema der Sektion**

In fast allen Ländern Ostmitteleuropas und des Balkans nahm die Zahl der aus dem Niederländischen in die jeweilige Landessprache übersetzten Bücher nach etwa 1955 erheblich zu. In vielen Fällen war diese Entwicklung mit der Einrichtung von Lehrstühlen oder Professuren für Niederländisch verbunden, am deutlichsten in Polen, wo die Zahl der Übersetzungen von durchschnittlich nur 1,5 im Zeitraum 1919-1948 auf 5 pro Jahr im Zeitraum 1949-1990 anstieg (rechnet man ab 1955, ist die Zahl sogar noch höher).

Trotz der offiziellen Doktrin des sozialistischen Realismus (die sich übrigens in den 1980er Jahren deutlich abschwächte) konnten Übersetzer und Verleger in mehreren Ländern wie Ungarn, Polen und der Tschechoslowakei ein recht repräsentatives Bild der niederländischen Literatur vermitteln. Fehlte das Werk einiger Autoren im Angebot der jeweiligen Verlage, lag das oft an der Entscheidung der Verfasser (z.B. Willem F. Hermans hatte jede Übersetzung seines Werks in kommunistische Länder verboten, obwohl in diesen Ländern durchaus Interesse an seinem Werk bestand). Bemerkenswerte Auslassungen, wie das Werk von Gerard Reve, waren eher das Ergebnis puritanischer Tendenzen im literarischen Bereich der Zielländer als eine Frage der politischen Entscheidung.

Sonderfälle waren Jugoslawien und Rumänien. Jugoslawien war seit dem Bruch zwischen Stalin und Tito im Jahr 1948 ein sozialistisches Land zwischen den beiden Blöcken; Rumänien verfolgte nach 1953 seinen eigenen nationalkommunistischen Kurs innerhalb des Sowjetblocks. Im Hinblick auf die Zirkulation der niederländischen Literatur im sozialistischen Ostmitteleuropa, zeichnete sich darüber hinaus ein gewisser Einfluss des deutschen, vor allem des DDR-Verlagswesens sowie (dies vor allem in der Tschechoslowakei und Bulgarien) des sowjetischen Buchmarkts ab.

Der einleitende Beitrag stellt diese ostmitteleuropäische Rezeption in den Kontext der weltweiten Rezeption niederländischsprachiger Literatur im Zeitraum 1945-1990. Sonst zeigen die Beiträge der Sektion, wie Übersetzer und Verleger in Ostmitteleuropa und auf dem Balkan, trotz aller Hindernisse, die sich aus der offiziellen politischen Doktrin des sozialistischen Realismus, der Zensur und den wirtschaftlichen Bedingungen (Devisenmangel) ergaben, ein einigermaßen repräsentatives Bild der

niederländischen Literatur vermittelten. In den jeweiligen Ländern mussten die Verleger die Wahl treffen zwischen interessanten Vorschlägen für die Veröffentlichung von Büchern (in der Regel von einheimischen Übersetzern), den Einschränkungen der Zensur und den Vorlieben der einheimischen Leserschaft. Zum Vergleich zeigt der Beitrag über die UdSSR, wie die literarischen Kontakte zwischen den Niederlanden und der UdSSR im Zeitraum 1947-1997 verliefen.

In ihren Beiträgen geben die AutorInnen einen Überblick über Transfer, Produktion, Zirkulation und Rezeption der niederländischen Literatur in ihren jeweiligen Ländern, wobei sie insbesondere auf die Probleme der Zensur und die Mechanismen im verlegerischen Feld eingehen.